

## Abonnementspreise:

12 Milreis pro Anno.  
Abonnements unter 6 Monate  
werden nicht angenommen.

Anzeigen werden mit 100 rs.  
per Zeile berechnet.

## Literarische Beiträge

gemeinnützigen Inhalts werden  
unentgeltlich aufgenommen.

## Vorausbezahlung.

Jahrgang III.

# Germania.

Deutsche Zeitung für Brasilien

EIGENTHUM EINER DEUTSCHEN ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Chef-Redacteur A. Kuhlmann.

Erscheint zweimal per Woche.

Redactions-Bureau: Rua S. Bento 6.

## Agenturen:

Santos: Hr. H. A. Dill.

Campinas: Hr. Anton Exel.

Rio Claro: Hr. F. Vollet.

Piracicaba: Hr. João Vollet.

Sollte Agenten für andere  
Orte erwünscht.

## Germania.

## Wir und die Constituinte.

Die Antwort der Constituinte war gerade, oder beinahe gerade wie wir sie erwartet hatten: Väterliche Rathschläge, Verweise, welche wir nicht annehmen können und Allusionen auf Deutschland, welche der Verschiedenheit der Umstände halber, Nichts oder beinahe Nichts beweisen.

Keines unserer Argumente, deren Logik und Methode beweisen, dass wir nicht, wie die Constituinte sagt, die Ruhe verloren hatten, ist mit Erfolg widerlegt worden.

Es liegt jedoch nicht in unserem Programm, Diskussionen mit der hiesigen Presse zu unterhalten, welche, indem sie sich leicht erbittern könnten, uns Hindernisse in den Weg legen würden, welchen wir einmal eingeschlagen haben, nämlich die Fraternisation unserer respektiven Nationalitäten in Brasilien herbeiführen und derselben behülflich zu sein und wenn wir den Artikel der „Constituinte“ beantworteten, geschah dies nur, um den schlechten Eindruck, welchen derselbe, in dem Lichte wie er dahingestellt wurde, hervorbringen könnte, unschädlich zu machen.

Mit Vergnügen erwidern wir den Händedruck, welchen uns die „Constituinte“ anbietet, sowie wir auch von ihrer Erklärung eine Freundin der Ansländer zu sein, Noth nehmen, und halten es für passend die Erklärung abzugeben, dass Schreiber dieses und des vorigen Artikels seit Jahren brasilianischer Bürger ist, und deshalb sich wohl Etwas in die Politik des Landes hineinmischen kann, selbst wenn dies nicht, bei dem Programm welches wir uns gestellt, unentbehrlich wäre, welches Programm uns die Verpflichtung auflegt, unsere Leser auf dem Laufenden der Vorkomm-

nisse zu erhalten, und die verschiedenen Verhältnisse zu beleuchten.

Damit wird wohl die „Constituinte“ einsehen, dass wir uns nicht dem Mundstoppgesetz, welchem augenblicklich so sehr gehuldigt wird, unterwerfen können und dass, wenn wir uns um die Politik bekümmern, dies ganz und gar in unserem Interesse liegt, und haben wir überhaupt keine Kenntniss von irgend welchem Gesetz, welches selbst dem Ansländer es verbietet, seine Meinungen in dieser Beziehung frei auszusprechen.

Mit diesen Erläuterungen, welchen die „Constituinte“, falls sie wirklich unsere Freundin ist, vollkommen zustimmen muss, halten wir den Zwischenfall für beendet.

Obige Betrachtungen waren schon geschrieben als uns die Berichtigung seitens der Constituinte, in ihrer Nummer vom 23 zu Gesicht kam, und so verstärkte sich unsere Hoffnung auf völlige Zustimmung der „Constituinte“ zu unseren Erläuterungen. —

## Nós e a «Constituinte».

A resposta da „Constituinte“ é tal ou quasi tal como a esperavamos: paternaes conselhos, reprimendas que não podemos aceitar e allusões á Allemanha que pela diversidade das circumstancias nada ou quasi nada provam. Nenhum dos nossos argumentos, cuja logica e methodo provão que não perdemos a calma, foi com successo combatido.

Não está porem, no nosso programma sustentar polemias com a imprensa nacional, que poderiam, azedando-se, difficultar a marcha que encetámos para o fim de promover e auxiliar a fusão dos elementos das nossas respectivas nacionalidades no Brazil, e quando respondemos o ar-

tigo da „Constituinte“ foi sómente para destruir a má impressão que poderia causar a nossa noticia na luz em que foi apresentado.

Accitamos com prazer o aperto de mão que nos offerêce a „Constituinte“, assim como a declaração de ser amiga dos estrangeiros e julgamos acertado declarar que o escriptor destas linhas e do artigo anterior está naturalisado ha muitos annos e pôde portanto intrometer-se de alguma maneira na politica do paiz, ainda mesmo quando isto não fosse imprescindivel para o programma da fusão que nós nos propuzemos, e que nos força a trazer os nossos leitores ao correr dos acontecimentos, elucidando-lhes as diversas circumstancias. Já vê a „Constituinte“ que não podemos sujeitar-nos á lei das rollhas, tão em uso actualmente e que quando nos intrometemos em politica, é perfectamente em causa propria que escrevemos, nem conhecemos lei que prohiba ao estrangeiro mesmo, externar sua opinião livremente sobre tal assumpto.

Com estas declarações, com as quaes a „Constituinte“, se for realmente nossa amiga, deve estar perfectamente de accordo, damos, por findo o incidente.

Já estavam escriptas as considerações acima, quando lêmos a rectificação publicada na „Constituinte“ de 23, a qual augmenta as nossas esperanças de ficarmos de perfeito accordo.

Das Gesetz  
über Arbeitverdingung.

(Fortsetzung)

KAPITEL III.

Von der Arbeitverdingung als solche.

Art. 10. Die Arbeitverdingung als solche (propriamente dita) wird nach den Bestimmungen der folgenden Artikel geregelt:

## FEUILLETON.

## Der geheimnissvolle Mord.

Eine Geschichte aus Missouri.

Von FELIX LILLA.

(Fortsetzung)

II.

Der Sheriff von Jefferson City, Nehemia Taylor, wurde von dem Vorfalle benachrichtigt und kam mit einem Konstabler zur Stelle, um den Thatbestand aufzunehmen.

Er war ein ältlicher, aber noch rascher Mann und stand allgemein wegen seiner Klugheit und Geschicklichkeit im Aufspüren von Verbrechern in grossem Ansehen.

Als Frau Norris und ihre Tochter ihm Alles gesagt hatten, was sie über die traurige Begebenheit zu sagen wussten, da schüttelte er bedenklich den Kopf. Er bemerkte sogleich, dass er es nicht mit gewöhnlichen Hinterwäldlerfrauen zu thun habe, sondern mit solchen, deren ganzes Wesen auf frühere bessere Lebensgewohnheiten hinwies.

„Es wird sehr schwierig sein, den Mörder zu fangen“, meinte er, „wenn der Inhalt des Koffers keinen Anhalt gibt. Nur eine schwarze Gestalt, die ganz unkenntlich blieb, sahen Sie davon

rudern. Haben Sie denn gar keine Vermuthung, wer es gewesen sein kann?“

„Nein“, versetzte Frau Norris traurig. Mein Mann lebte friedlich und ruhig hier als Holzschläger um rasch Geld zu verdienen und dafür später eine Farm zu kaufen. Seit den vier Jahren, die wir hier sind, haben wir selten andere Menschen gesehen, als die Dampfbootleute welche von uns Holz kauften.“

„Es hatte ja eben vorher ein Dampfboot angelegt, also ist anzunehmen, dass der Mörder damit angekommen und am Lande geblieben ist, um seinen Streich auszuführen.“

„Das ist wahrscheinlich.“

„Sie wissen nicht, welches Dampfboot es gewesen ist?“

„Nein.“

„Nun, das lässt sich leicht in Erfahrung bringen. Das Seltsame bei der Affaire ist, dass kein Raub vorliegt. Das Geld, welches ihr Mann eben für Holz gelöst hatte, trug er noch bei sich?“

„Ja.“

„Ebenso ist kein Versuch gemacht worden, seine früheren Ersparnisse, soweit sie im Blockhause verwahrt wurden, zu rauben?“

„Sehen wir also!“ sagte der Sheriff nach einer Pause überlegend. „Ein einzelner Mann verlässt Nachts an einem einsamen Holzladeplatz ein Dampfboot und wenige Minuten nach der Ab-

Holzschläger Streit. Der Letztere geht mit der Axt auf ihn los, der Fremde zieht seinen Revolver, feuert drei Schüsse ab und tödtet den Gegner. Darauf rennt der Unbekannte davon und lässt seinen Koffer im Stich, der offenbar ihm gehört haben muss . . . hm, hm! . . .“

Der Beamte schaute mit so sonderbarem Blick Frau Norris an, dass dieser ganz unheimlich zu Muth ward.

„Mein Gott, Sir, Sie denken nicht etwa . . .?“ murrte sie bestürzt.

„Es liesse sich die Sache so zurechtlegen, entgegnete der Sheriff zögernd und mitleidig. „Ich habe Ihren verstorbenen Mann nicht gekannt und also kein ganz sicheres Urtheil über ihn. Mr. Norris lebte früher in guten Verhältnissen?“

„Ja, in Ohio besaßen wir eine schöne Farm, bis wir durch Betrug unser Eigenthum verloren.“

„Und seitdem trat wohl nie eine Veränderung ein in dem Wesen Ihres Mannes?“

„Er war allerdings nicht mehr so heiter wie sonst, sondern meist finster und gedrückt in seinem Wesen, weil eben das erlittene Unglück solchen Eindruck auf ihn machte. Aber trotz alledem war er thätig, fleissig und hoffnungsvoll. Nur wenige hundert Dollars fehlten ihm noch an der Summe, die er erben wollte.“

Art. 11. Die Dauer derselben, wenn der Arbeitverdingler Brasilianer ist, kann nicht über sechs Jahre gehen, indem jedoch das Recht der Neuerung vorbehalten bleibt.

Art. 12. Wenn keine Zeit bestimmt ist, wird vorausgesetzt dass es drei Erntejahre sind, welche je nach Gebrauch der respektiven Oertlichkeiten gerechnet werden.

Art. 13. Die Arbeitverdingung wird als erneuert betrachtet, für ebensoviel Zeit mehr, als man ausgemacht hatte (Art. 11) oder als die vorausgesetzte (Art. 12), wenn, bis zum letzten Monat des Erntejahres, weder der Arbeitgeber noch der Arbeitverdingler kündigt.

Art. 14. Wenn der Arbeitverdingler Ausländer ist, so kann die Dauer des Contractes nicht fünf Jahre übersteigen, es müsste derselbe dann ausdrücklich erneuert werden.

Art. 15. Bei der Arbeitverdingung von Waisen, kann die Dauer derselben nicht diejenige der Minorität übersteigen.

Art. 16. Die Dauer der Verdingung der freigebliebenen Sklaven (libertos) ist dieselbe, welche das Gesetz vom 28. September 1871 stipulirt.

Art. 17. Der Arbeitgeber kann ohne Einwilligung des Arbeitverdingers den Contract nicht an einen andern übertragen.

§. 1. Die Einwilligung muss in der Uebertragungsurkunde erwähnt sein und muss der Arbeitverdingler gegenwärtig sein und mit unterschreiben.

§. 2. Auch der Arbeitverdingler, kann ohne Erlaubniss des Arbeitgebers keinen Stellvertreter haben.

§. 3. Wenn der Arbeitgeber seine Zustimmung zur Stellvertretung giebt, so ist der Arbeitverdingler für das Thun und Lassen des Stellvertreters nicht verantwortlich.

Art. 18. Die Bestimmung des ersten Gliedes des diesem vorangehenden Artikels sind nicht anwendbar in dem Falle wo das Landgut, auf welchem der Arbeitverdingler dient, auf irgend welche Art an einen andern Eigenthümer übergeht.

Art. 19. Von Rechtswegen sind null und nichtig:

§. 1. Die Contracte, welche dem Arbeitverdingler Verpflichtungen aufbürden für Schulden Anderer, wenn es nicht seine Frau oder minoren Kinder sind; oder diejenigen, welche dem Arbeitverdingler Verpflichtungen aufbürden für Schulden, welche ihren Ursprung nicht in der Arbeitverdingung haben oder nach derselben. —

§. 2. Die Contracte, welche den Arbeitverdingler verpflichten mehr als die Hälfte der Passage- und Installationskosten zu tragen.

§. 3. Die Contracte welche die Schuld des Arbeitverdingers der Verzinsung unterwerfen.

§. 4. Der Contract, welcher den Preis der Arbeitverdingung als in einer gewissen Quantität Früchte zahlbar bestimmt, ist dennoch gültig; wenn aber keine Uebereinkunft in diesem Sinne vorliegt, wird vorausgesetzt, dass der Preis in Geld zahlbar ist. —

Art. 20. Es ist dem ausländischen Arbeitverdingler, welcher im Auslande contractirt wurde, erlaubt wenn er im Reiche ankömmt, aber innerhalb eines Monats nach seiner Ankunft, den Contract zu brechen, mit welchem er ankam, und mit einem dritten neu zu contractiren, indem er alle Reisekosten und vorgeschossenen Gelder zurückzahlt.

Art. 21. Bei Contracten über Arbeitverdingung, mit Minderjährigen abgeschlossen, ist der Arbeitgeber, als Depositär, und bei respektiver Straffälligkeit, für den dritten Theil des Lohnes verantwortlich, welcher zurückgelegt und dem Minderjährigen übergeben werden muss, wenn der Contract abgelaufen ist; möge seine Schuld um diese Zeit noch so gross sein.

Art. 22. Der Arbeitgeber ist verpflichtet ein Buch für laufende Rechnungen für die Arbeitverdingler eines jeden Landguts zu führen, welches Buch durch den Friedensrichter, auf welchen sich Art. 4 bezieht, eröffnet, nummerirt, rubricirt und geschlossen sein muss.

Art. 23. In dieses Buch müssen die Posten des Debet's und Credit's nach Zeit- und Reihenfolge eingetragen werden, sowie auch die Quittungen der empfangenen Summen, welche in dem Buche selbst vom Arbeitverdingler oder einer von ihm dazu bestellten Person ausgestellt werden müssen.

Art. 24. Dies Buch muss in den Händen des Arbeitgebers verbleiben, muss aber vorgezeigt werden, wenn der Arbeitverdingler etwas bezweifelt, bei Gelegenheit der jährlichen oder der letzten Abrechnung, sowie auch jedes Mal wenn der Arbeitverdingler es verlangt. —

Art. 25. Die Regierung wird mittelst Reglements bestimmen, auf welche Weise das Buch geführt werden muss, in wiefern es als Beweis dienen soll, sowie den Prozess, die Zeit, als auch den Verfall der Contestation und Reklamation.

Art. 26. Im Falle der Contract abgelaufen oder aufgelöst ist, muss der Arbeitgeber dem Arbeitverdingler eine schriftliche Erklärung geben, in welcher er bestätigt dass der Contract abgelaufen oder aufgelöst ist. —

Art. 27. Wenn der Arbeitgeber, ohne gerechten Grund, diese Erklärung verweigert, lässt der Friedensrichter, indem er demselben, nachdem er ihn in der Sache gehört hat, die Strafe von 50\$ bis 100\$000 auflegt, durch den Schreiber des Friedensgerichts ein Certifikat ausstellen, in welchem erklärt wird, dass der Contract in Uebereinstimmung mit dem Gesetze abgelaufen oder aufgelöst ist. (Fortsetzung folgt)

„O nein, nein, Sir!“ schrie Frau Norris schreckensbleich, während Mary fast ohnmächtig wurde vor Entsetzen. „Es ist nicht so! Mein Mann war brav und gut und zu solcher schwarzen That ganz unfähig! O Gott, Gott, gib es nicht zu, dass der grässliche Verdacht auf dem schändlich Ermordeten haften bleibe!“

„Ich will natürlich das Möglichste thun, was geschehen kann, um Licht in diese dunkle Affaire zu bringen,“ sagte der Sheriff. „Um den Unbekannten zur Stelle zu schaffen, muss ich Ihren Mann als Räuber und Mörder bezeichnen, und ich werde es thun.“

„Nein, nein, Sir! Das darf nicht geschehen!“ „Doch, es muss sein. Nur auf solche Art ist es denkbar, dass der Unbekannte sich melden wird, um sein Eigenthum von mir in Empfang zu nehmen. Was denken Sie nun zunächst anzufangen? Hier können Sie doch nicht bleiben.“

„Ich weiss nicht,“ hauchte Frau Norris tonlos. „Ich möchte todt sein, mich in den Fluss stürzen, dann ich ertrage den Gedanken nicht, dass mein guter, lieber, braver und so schändlich er-

## Zusland.

**Deutschland.** Der deutsche Botschafter in Constantinopel, Graf Hatzfeld, hat sich zum Fürsten Bismarck nach Varzin begeben; man hat damit das Gerücht in Verbindung gebracht, dass dieser Diplomat dazu erselien sei, der Nachfolger des verstorbenen Staatssekretärs von Bülow in der Leitung des auswärtigen Amtes zu werden. Beabsichtigt war es allerdings, die Besetzung des erledigten Staatssecretair-Postens nach der Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin vorzunehmen.

— Ein berliner Blatt sagt: Ueber die diesjährige Weinernthe in Frankreich sind uns traurige Nachrichten zugegangen. Dieselbe soll nur circa 20 Millionen Hectoliter ergeben haben gegen circa 80 Millionen Hectoliter in früheren Jahren; die Preise werden dadurch bedeutend höher, und wenn man bedenkt, dass seit dem 5. Juli d. J. der Zoll auf die franz. Weine bedeutend erhöht worden ist, und zwar ohne Unterschied zwischen theuren und billigen Sorten, so dass für billige Weine ebensoviel gezahlt werden muss, wie für die theuersten, was nicht naturgemäss, aber doch einmal nicht zu ändern geht, — wenn man dies Alles überlegt, so muss man sich wundern, dass die Weinhandlung von Oswald Nier, aux caves de France, in Deutschland noch existiren kann! Es gehört dazu ein besonderes Vertrauen auf die Zukunft, so wie ein fester Wille, um bei solchen unerwarteten, unangenehmen Zwischenfällen ein so undankbar gewordenes Unternehmen wie das „Aux Caves de France“ weiter zu führen. Es ist daher Herrn Oswald Nier der beste Erfolg und der nöthige Muth zu wünschen.

**Oesterr.-Ungarn.** Im österr. Abgeordnetenhaus wogt der Redekampf über Fortdauer der jetzigen österr.-ungarischen Wehrverfassung. Die Entscheidung, die in Betreff der Regierungsvorlage getroffen werden wird, ist nicht nur für Oesterreich-Ungarn von Interesse. Von den anderen Staaten ist es besonders Deutschland, welches directen Antheil an dieser Entscheidung nimmt und zwar nicht allein wegen des „casus foederis“, des Falles, wo wir im Bunde mit der Wehrmacht Oesterreich-Ungarns vielleicht uns selber zu vertheidigen haben. Das Interesse für uns liegt mehr noch auf parlamentarischem Gebiete. In derselben Lage, in der sich die österr.-ungarische Volksvertretung jetzt befindet, wird der deutsche Reichstag im Jahre 1881 sein, wo das Septennat abläuft und es sich darum handeln wird, wie die deutsche Wehrverfassung sich künftig gestalten soll.

Die österr.-ungarische Regierung verlangt bekanntlich den gegenwärtigen Zustand, nach welchem die Stärke des stehenden Heeres 800,000 Mann betragen soll, auf weitere zehn Jahre zu

„Fassen Sie Muth!“ versetzte tröstend der Sheriff. „Wenn Ihr Mann wirklich das Recht auf seiner Seite hatte, so müssen Sie ja wünschen, dass der ruchlose Mörder entdeckt und bestraft werde. Ich will Ihnen behilflich sein, das Blockhaus und den Holzplatz zu verkaufen. Sobald als möglich ziehen Sie nach Jefferson City, wo Sie mit Ihrer Tochter als Zeuginnen gegen den Unbekannten auftreten werden, sobald ich denselben durch List in meine Gewalt bekomme.“

Mutter und Tochter begriffen nachgerade den Plan des Sheriffs und konnten nichts mehr dagegen einzuwenden finden, wenn gleich der Gedanke sie peinigte, dass der theure Todte als ein grundschlechter Mensch dargestellt werden sollte.

Der Beamte öffnete darauf den Koffer mit Hilfe eines Brecheisens und verzeichnete sorgfältig den Inhalt. Eine beträchtliche Summe in Gold und Banknoten kam zum Vorschein, ferner einige Reiseutensilien wie auch etwas Linnenwäsche, die mit den Buchstaben „W. H. G.“ gezeichnet war. Sonst ergab sich kein Anhalt, der auf den Namen und Stand des Besitzers hätte schliessen

den kommen lassen, was ihn mit den Behörden hätte in Conflict bringen können? „

„Niemals!“

„Ich muss sagen, dass die Umstände Verdachtsmomente auf ihn laden.“

„Wie meinen Sie das, Sir?“ fragte die Frau zitternd.

„Man könnte annehmen, dass Norris den Streit angefangen in einem Anfälle von Raubgier, um sich des Koffers zu bemächtigen, und dass er dann im Kampfe den Kürzeren gezogen . . .“

„Nein, Sir, das dürfen Sie nicht glauben! Der Unbekannte flüchtete sich ja so schnell, und das hat er doch gewiss nur aus Furcht vor den Folgen der blutigen That gethan!“

„Allerdings. Aus irgend einem Grunde stieg er hier an's Land und wurde sogleich in der Einsamkeit von einem Manne, dem er sich anvertraute, angefallen, wie die bei der Leiche aufgefundene Axt beweist. Er befand sich im Zustande der Nothwehr und schoss seinen Gegner nieder. Weil er bei dem Mord noch mehr Mörder

verlängern. Das ungarische Abgeordnetenhaus hat mit geringer Majität die Vorlage angenommen.

— Von der grossen Wanderlust der berliner Bevölkerung liefert der Umstand einen Beweis, dass im Jahre 1878 a Wohnungen (Chambre-garni und einzelne Stben ausgeschlossen) gewechselt wurden 123,41, im Jahre 1879 aber 124,801, u. zwar nur an den beiden Umzugsterminen im April und October jeden Jahres.

Eine Erhöhung der Miethen ist im Jahre 1879 in 1891, dagegen Ermässigung in 39,371 Fällen eingetreten. Eine Midereinnahme an Mieths- und Haussteuer bleibt demnach unausbleiblich. Nach den bisherigen Ansätzen würde zur Ausgleichung des Etats die Summe von 11,360,373 Mark an die Gemeine-Einkommensteuer gefordert werden, dabei jedoch vorausgesetzt, dass die Einschätzung zu dieser Steuer dasselbe Resultat ergibt, wie im Vorjahr. Da hiernach nicht unerheblich mehr als 10 pCt. der Einkommensteuer erhoben werden müssen, so hat der Magistrat beschlossen, sämtliche Specialeats einer Sub-commission aus seiner Mitte zur nochmaligen Durchberathung zu überweisen, um eine Herab-minderung der Ausgaben zu erlangen. Es soll alles, was zwar Herzustellen als wünschenswerth, jedoch ohne Schädigung der Commune sich noch weiter hinausschieben lässt, gestrichen und nur das, was unter allen Umständen geleistet werden muss, in der Etatsaufstellung verbleiben. Es soll im Princip festgehalten werden, nicht mehr als 100 pCt. Gemeine-Einkommensteuer zu erheben, wohl aber in weitere Erwägung gezogen werden, andere Einnahmequellen für die Gemeine zu schaffen, um jeglichen erhöhten Steuerdruck auf die Bewohner der Stadt zu vermeiden. Ausser den angeführten Midereinnahmen kommt noch der Umstand hinzu, dass der Ueberschuss der Stadthauptkasse, welcher dem jetzigen Etatsjahr zu Gute kam, 2,036,620 Mark betrug, während sich derselbe für 180—81 nur auf rund 700,000 Mark berechnet.

**Bucnos Ayres.** Welche Blüten der sich auf dem Papier so schön ausnehmende südamerikanische Republicanismus bisweilen treiben kann, werden unsere Leseraus nachfolgendem Tagesbefehl ersehen, welcher der Oberst Ayala, Militärchef von Coa-Cati (rov. Corrientes), vom Stapel gelassen hat: „In Abetracht der traurigen Wirkungen, welcher der Gebrauch rother und rosiger Farben als Kenzeichen der widerspenstigen Mashorca-Partei erzagt, wird auf höheren Befehl hiermit angeordnet, dass von heute an es in meinem ganzen Department durchaus verboten ist, rothe Taschentücher und rosenfarbene Anzüge zu tragen, die in Zukunft einzig und allein blau sein dürfen. Diejenigen, welche sich in vorstehender Anordnung ersündigen, werden mit den Strafen geächtigt, die der Unterzeichnete für angemessen erachte (gez.) Ayala.“ Also nichts Rothes mehr nach Corrientes schicken; hingegen würde eine Speculation in blauen Schnupftüchern glänzende Resultat ergeben, worauf wir unternehmende Geister aufmerksam machen.

**Notizen.**

**Massregeln gegen die Prostitution.**

Die hiesige Polizei, in löblicher Nachahmung der Rioer, hat auch hier der Bordellwirthschaft ein Ende gemacht. Es wurden folgende Häuser untersucht: „Restarant do Braz“ (genannt Pharmacia), Eigenthümer Antonio Gomes do Rego; „Aurea Campista“ rua da Tabatinguera, Eigenthümer João de Civeira; „Hotel Estrella“, Largo da Liberdade, Eigenthümer Manoel Vieira; „Hotel Amerika“, Ece der Rua do Quartel, Eigenthümer Virgilio Bldy; „Hotel Belizario“, rua do Imperador; „Hotel Alliança“, Travessa do Santissimo, Eigenthümer José de Souza Teixeira; „Conventiculo Guimber“, (genannt „Türkei“), Travessa de Santa Theresa „Hotel do Globo“, rua da Imperatriz, Eigenthümer José Brandy Leone (ohne Erlaubniss der Muicpalkammer); „Hotel Central“, Rua da Quitanda, Eigenthümer José Pereira de Mello. Guimberg in Begleitung von Anna Storch und Rego sind verhaftet nach Rio abgeführt worden.

**Panzerschiff.** Die argentinische Republik bewaffnet sich bis an die Zähne und rasselt mit dem Säbel. Kürzlich wurden in Buenos-Ayres 60,000 Remington-Gewehre und 24 Krupp'sche Geschütze ausgeliefert. Jetzt hat die Regierung in England ein Panzerschiff bestellt, welches 4200 Fuss Länge, 50 Fuss Breite und

**Ruhestörung in Minas.** Die Stadt Januaria in Minas, welche circa 140 Leguas von der Hauptstadt Ouro Preto entfernt liegt, ist seit einiger Zeit der Schauplatz grosser tumultuari-scher Scenen. Eine Bande von Vagabunden, welche aus der Provinz Bahia herübergekommen sind, haben sich mit anderen aus diesem Orte vereinigt und rauben, stehlen und plündern nach Herzenslust. Die Provinzialregierung hat bereits eine Abtheilung Militär und Polizei nach dort geschickt, um die öffentliche Sicherheit wieder herzustellen.

**Gewaltakt.** Ein Telegramm vom 18. d. aus Corityba theilt mit, dass das Haus des Redacteurs des „Paranaense“, Dr. Justiniano de Mello, von der öffentlichen Macht, an 30 Mann stark, gewaltsam erbrochen und der genannte Herr in Haft genommen wurde. — Es soll bei dieser Gelegenheit eine grosse Entfaltung bewaffneter Macht stattgefunden haben. Dieser Gewaltact hat die grösste Entrüstung hervorgerufen. Am nächsten Tage requirirte der Verhaftete Habeas Corpus und wurde bei seiner Freilassung enthusiastisch gefeiert.

**Neues Meeting.** Die „Gazeta da Noite“ sagt, dass Dr. Lopes Travão in Bälde wieder ein Meeting abhalten wolle, um die letzten Vorfälle zu behandeln. Da die Meetings in den Theatern und auf den öffentlichen Plätzen verboten sind, so soll dasselbe auf einer Chacara stattfinden.

**Nicht übel.** Die „Nacion“ in Buenos-Ayres berichtet folgenden Fall: Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 9. d. war nicht complet und abgehalten werden zu können und erklärte der Vorsitzende, dass mehrere Deputirte, die sich in den Vorsälen befunden hatten, verschwunden seien. Hierauf ergriff einer der anwesenden Deputirten das Wort und verlangte, dass man den in der vorigen Sitzung gefassten Beschluss, die Fehlenden mittelst Gewalt herbeizuholen, sofort in Ausführung bringen möge. Da hierauf der Präsident erklärte, dass die schriftliche Mittheilung von dem Stattfinden der Sitzung den Abwesenden erst spät Abends des vorigen Tages zugegangen sei, mithin dieselben noch keine Kenntniss davon genommen haben könnten, so wurde die Ausführung der obigen Massregel für die nächste Sitzung verschoben. — Diese Massregel ist empfehlenswerth.

**Das Eisenbahnunglück.** Ueber die Zahl der am 18. auf der Pedro II. Bahn Verunglückten hat man noch immer nichts Bestimmtes und es scheint fast, als werde hierüber ein officielles Schweigen beobachtet. Von den Schwerverwundeten sind in Rezende einige gestorben, unter ihnen der Maschinist Tuy, ein Amerikaner. Der Unglückliche, dessen Frau sich im Irrenhause befindet, hinterlässt drei kleine Kinder. Im Hospital von Barra-Mansa befinden sich noch mehrere Verwundete. Einer der Passagiere, Hr. Borchard, Juwelenhändler, welcher eine Kiste Waaren bei sich hatte, wurde nur leicht verwundet und gelang es ihm einen Theil seiner Waaren wieder aufzulesen. Ein anderer Passagier, welcher mit einigen Damen in einem der letzten Waggons sass, sprang nebst den Damen aus dem Fenster und kamen alle unversehrt davon.

Das Arbeitspersonal der Bahn war bald zur Stelle und begann zu operiren, indem sie die Linie etwas weiter abwärts legten, um den Verkehr nicht zu stören. Man schreibt das Unglück der Nachlässigkeit der Bahnbeamten zu, welche bei der grossen Regenmasse mehr Acht auf die Bahnstrecke hätten legen sollen, besonders noch an einer Stelle, wo der angeschwollene Parahyba so unmittelbar das Schienenlager bespülte. Des Morgens um 7 Uhr war an genäuntem Tage noch ohne Unfall der Güterzug darüber gefahren. Die Locomotive des später folgenden Passagierzuges hatte die unterwühlte Stelle bereits passirt, wurde aber von dem hinter sich einbrechenden Waggons zurückgerissen und schlug um. Mehrere Pferde eines Viehwaggons wurden alle getödtet; der Bagagewagen, einer der zweiten und einer der ersten Classe, beide voller Passagiere, stürzten zum Flusse hinab. Die Unglücksscene soll erschütternd gewesen sein und es ist, wie man versichert, ein Wunder zu nennen, dass nicht sämtliche Leute unter den Trümmern begraben worden sind.

Sämtliches Material des Zuges ist vollständig vernichtet.

**Theater.** Nächsten Sonntag findet eine Benefizvorstellung im Theater S. José zu Gunsten des hier sehr bekannten Schauspielers Joaquim Augusto Filho, welcher seit langer Zeit auf dem Krankenbette liegt, statt.

**Prozess.** Am 22. sollen die Verhandlungen in Rio von dem Herrn Dr. Ferreira de Menezes gegen den ersten Polizeilegado eingeleitet

**Ankunft.** Heute wird der deutsche Consal in Campinas, Herr Franz Krug, in jener Stadt erwartet. Unsere dortigen Landsleute werden, wie wir hören, dem allgemein beliebten Herrn einen grossartigen Empfang entgegenbringen.

**Sonderbar.** In Montevideo sind kürzlich ganz plötzlich vier Obersten der Nationalgarde gestorben.

**Sanitätsmassregel.** Die Regierung hat eine Commission ernannt, welche die Ausschiffung der in Rio ankommenden Einwanderer zu überwachen und deren Weiterbeförderung nach den gesünderen Gebirgsgegenden zu leiten hat.

**Arbeitseinstellung.** Blätter aus Rio berichten, dass sämtliche Ingenieure und einige Bauunternehmer der dortigen neuen Wasserleitung die Arbeiten eingestellt haben.

**Entgleisung.** Der „Correio“ in Campinas berichtet, dass der am 21. von Itú erwartete Zug wegen einer zwischen Itaicuy und Itú stattgehabten Entgleisung nicht in Jundiaby angekommen ist. Nur der Zug von Piracicaba traf ein.

**Rückwirkungen.** Die „Provincia“ theilt ein Telegramm des Havas'schen Bureau aus Recife mit, nach welchem infolge der neuen Passageteuer die Einnahmen der S. Francisco-Eisenbahn sich bedeutend vermindert haben, indem die Passagiere, welche früher in der ersten Classe fuhren, jetzt nach der zweiten übergegangen sind.

**Nicht eingegangen.** Einer in unserer No. 3 stehenden Notiz über das bisher von Fräulein Schröder als Eigenthümerin dirigirte Colleg Rang-el Pestano haben wir nachträglich die Bemerkung zuzufügen, dass wir in Erfahrung gebracht haben, Herr Amaral sei nicht der Eigenthümer, könne also auch keine Utensilien verkaufen, weil die obengenannte Dame nach wie vor noch Eigenthümerin des Collegs ist und dasselbe fortzusetzen gedenkt.

Der Deutschen Ztg. entnehmen wir:

**Silveira Martins.** Dieser gefeierte Volksredner wird erst heute (Mittwoch) von Rio Pardo zurückkehren. Nicht bei der Rückkehr von Santa Cruz, sondern als er den Brückenbau des Herrn Ahrons besuchen wollte, fand der Unfall statt, der seine Ankunft hier um volle 8 Tage verzögert hat. Der Empreiteiro Loureiro, der ihn begleitete auf dem Ritt, wollte ihn einholen und gab seinem Pferde die Sporen; dieses ging durch und stiess mit dem, welches Silveira Martins ritt, so heftig zusammen, dass beide Reiter stürzten; Silveira Martins trug eine Quetschung davon, die ihn acht Tage lang an der Weiterreise verhinderte. Die Sache hätte noch viel schlimmer werden können. Der Herr Loureiro hätte bedenken sollen das alte Wort: „Quäle nie ein Thier zum Scherz, denn — es kann los gehen.“ Und sein Pferd ging wirklich los.

**Zweigverein.** Der Pelotenser Zweigverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande hat sich mit 21 Mitgliedern constituirt; die Wahl des Vorstandes fiel aus wie folgt: Präsident: F. Mathiessen; Secretär: Egm. Krieschke; Kassirer: Carl Bartels. Wir registriren diese Notiz mit Vergnügen. Die Zahl der Zweigvereine in hiesiger Provinz steigt nun schon auf fünf, nämlich hier, in Rio Grande, Pelotas, Santa Cruz und S. João do Monte Negro. Sollte S. Leopoldo noch immer nicht daran denken, einen Zweigverein zu bilden?

**Ankunft.** Der Herr Graf von Beust ist von seiner Reise ins Innere der Provinz zurückgekehrt. In der nächsten Nummer werden wir Näheres bringen.

**Berichtigung.** Unter dieser Rubrik sagt die „Constituente“ in ihrer Nummer von gestern wie folgt: „Man sagt uns dass unser College der Redakteur der „Germania“ brasilianischer Bürger ist. Wenn dem so ist, sind die Bemerkungen, welche wir über diesen Punkt machten, unnütz und der College hat das Recht die politischen Angelegenheiten des Landes, welches er als zweites Vaterland adoptirt hat, auf die ihm passendste Weise seinen Betrachtungen zu unterziehen.“ — Also doch!

**Perú.** Wie unsere Leser bereits wissen, ist aus der nach General Prado's Abreise ausgebrochenen Revolution in Lima ein gewisser Pierola als Diktator hervorgegangen.

Laut einem Telegramme vom 11. d. hat man nun eine Conspiration gegen das Leben jenes Diktators entdeckt, an deren Spitze der Exminister Aguero stand.

In Perú gibt es jetzt nur einen Willen — den Pierola's, und nur einen Gedanken — den das Vaterland zu retten.

Der Diktator hat die energischsten Massregeln ergriffen. Sein letzter Befehl betraf die, welche im 18. Lebensjahre



**Revista Brasileira.** Diese äusserst geliebte Zeitschrift bringt in ihrem 31. Hefte des ersten Jahrganges nachfolgendes: I. O Patuá (Continuação), por Carlos Jansen. — II. Cartas bibliographicas, por Valle Cabral. — III. Educação dos Detinquentes Impuberes, por Carlos Perdigão. — IV. Notas de Viagem, pelo Barão de S. Felix. — V. Estudos Lexicographicos do Dialecto Brasileiro. I) Sobre a etymologia da palavra „peão“ ou „pião“, por A. J. de Macedo Soares. — VI. Pesquisas sobre os primitivos Habitantes da America (Continuação), por J. Z. Rangel de S. Paio. — VII. Cantos Occidentaes, por Machado de Assis. — VIII. Diversas Publicações.

**Jornal do Agricultor.** Die uns vorliegende Nr. 29 enthält:

O teosinte. — A baunilha. Cultura, fecundação, colheita (conclusão). — Os adubos. Os diversos guanos. — Cultura do trigo. Cavellas, feixes, montes ou pilhas provisórias. — Veterinaria para lavradores. A gurina. — A industria do assucar em varios paizes. — Plantação do cafeiro á sombra. — Papel alcatroado. — Hygiene domestica. Os dentes. — Meio economico de purificar e sanear a atmosphaera no interior dos aposentos e lugares fechados. — Impressões de viagem na Republica do Uruguay.

**Imprensa.** Recebemos e agradecemos:

Revista Illustrada No. 191.  
O Estandarte No. 2.  
Familia Maçonica No. 114.  
Monitor Sul-Mineiro No. 432.  
Imprensa Evangelica No. 2.  
Jornal do Agricultor No. 29.  
Revista Brasileira Tomo III.

## Handel und Schiffahrt.

### Santos.

#### Kaffee.

Vorrath: — 231.000 Sack  
Verkäufe — keine.

### Rio de Janeiro.

Kaffeevorrath am 22: — 311.000 Sack  
Verkäufe 8.920

#### Wechselcourse.

London 23 1/2 d. Bankpapier.  
Paris 411 reis do.  
Hamburg — 510 rs.

### Santos.

#### Eingelaufene Schiffe.

- 20 Hamburg, deutsch. D. Bahia, Capt. T. Krei, Stückgüter, an J. W. Schmidt & Co.  
— Rio de Janeiro, bras. D. Rio Negro.  
21 New-York, amer. Schr. J. W. Parker, Capt. Kane, 380 T., Stückgüter, an F. S. Hamshire & Co.  
— Gaspe, 44 Tage, engl. Brig Cornucopia, 155 T., Capt. Roment, Stockfische, an Souza & Irmão.  
— Sunderland, 65 Tage, engl. Bk. Harwest Queen, 363 T., Capt. Harris, Kohlen an Engl. Bahn.  
— London, 74 Tage, deutsche Bg. Atlas, 282 T., Capt. Ernst Ohec. Stückgüter an Dulley Miller & Brunton.  
— Rio de Janeiro, bras. D. Amerika.

#### Ausgelaufene Schiffe.

- 20 Südhäfen, bras. D. Rio Negro.  
21 Savannah, port. Bk. Mafra, in Ballast.  
22 Southampton, engl. D. Minho, 1590 T., Capt. E. Dichsen. Ladung: Kaffee.

## Lebensmittelpreise in S. Paulo

Gestern.

Artikel	Preise	per
Speck	6\$000—6\$500	15 Kilogr.
Reis	9\$000—12\$000	50 Liter
Kartoffeln	5\$000—6\$000	" "
dito süsse	—\$—\$—	" "
Mandiocamehl	3\$000—\$—	" "
Maismehl	3\$800—\$—	" "
Bohnen	6\$000—9\$000	" "
Fuba	\$—\$—	" "
Mais	2\$560—\$—	" "
Stärkemehl	7\$000—\$—	" "
Hühner	\$640—\$800	Stück
Speck	\$3000—\$000	" "
	\$560	tzend

## ANZEIGEN.

### Schweine-Metzgerei.

Unterzeichneter beehrt sich dem deutschen Publicum zur Kenntniss zu bringen, dass er in hiesiger Stadt eine Wursterei nach europäischem Styl errichtet hat, wozu er sich gefälliger Abnahme bestens empfohlen hält. Nur gute und stets frische Waare wird ausgelegt. Provisorischer Verkauf auf dem Markt von 7—10 Uhr Morgens.

Johs. Ulrich Zimmermann.

### HÜLFSLEHRER.

Gesucht für ein Colleg. im Innern der Provinz. Reflectanten, die ausser guten Referenzen, die nöthige Schulbildung besitzen, wollen sich dieshalb an Herrn João Adolfo Schritzmeyer in São Paulo wenden, welcher bereit ist jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

## GERMANIA.

### Sonnabend, den 24ten Januar: Ausserordentliche Generalversammlung

#### Tagesordnung:

#### Vorstands-Angelegenheit

eventuell: Neuwahl eines Bibliothekars  
S. Paulo, 20. Januar 1880.

Der 1. Secretair:

Jorge D. Duchmann.

### Sicheres Geld.

Ich verkaufe 7 kleine Wohnungen neben einander, aber unabhängig, mit einem kleinen Hof für 1:200\$ bis 2:000\$, 2 desgl. à 1:600 jedes, 6 desgl. für 3:000\$, eine für 3:600\$, ein Haus für 3:000\$, ein anderes für 10:000\$, alles im Mittelpunkt der Stadt, mit Hof und Binnenhof, welche jährlich 10 bis 15 pCt. abwerfen. Ausserhalb der Stadt verkaufe ich: 5 Braços Land für 500\$000, 10 desgl. bebauts Land für 2:000\$, ein Haus für 6:000\$ und für 12:000\$ einen Theil einer grossen Chacara an der rua da Gloria, welche schön bepflanzt ist und nach drei Strassen Front hat und kann der Käufer nach Belieben aussuchen, der andere Theil kostet 18:000\$000, denn ich verkaufe nur einen Theil, weil ich den anderen bebauen will. Dies ist der Grund weshalb ich von Obigem verkaufe bis zu 15 oder 16:000\$ Betrag, und würde es nicht thun, wenn ich Geld zu billigen Zinsen bekommen kann, wobei ich jede Summe von über 500\$ mit Hypothek garantire.

10—7

Nicoláo Gomes Pereira.

## ARCHITECTUR.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in diesem Fache dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum.

Seine Kostenanschläge und Bauten (diese nur hier in der Hauptstadt) werden prompt, billig und solide ausgeführt.

Niemand sollte es unterlassen, wenn er zu bauen hat, erst den Plan und Kostenanschlag vom Architekten machen zu lassen, da er dann weiss, wie viel er auszugeben hat und was er dafür bezahlt, wird sicher immer durch richtige Ersparniss an Material und Handarbeit, sowie grössere Solidität aufgewogen.

#### PREISE:

Riss und Kostenanschlag für die ersten 10 Contos . . . . . 2 p. Ct. des Kostenanschlags,  
für den Mehrbetrag 1 p. Ct. do. do.  
Bau-Commission . . . . . 8 p. Ct. do. do.  
Briefe können Rua S. Bento No. 6 adressirt werden.  
**Albrecht Kuhlmann.**

### Lehrerin.

#### Bertha Wegner Wwe.

welche schon seit längerer Zeit in Piano, Zeichnen und Malen unterrichtet, wünscht noch einige freie Stunden besetzt zu haben.  
Näheres: Rua 7 de Abril (antiga da Palha) No. 16 b.

Gesucht wird ein Sohn rechtlicher Eltern, der die nöthige Schulbildung betzt und Lust hat, die Buchdruckerei praktisch zuerlernen. Näheres: Rua S. Bento No. 6.

## MAYLASKY & RIBEIRO

halten laufende Rechnungen, descontiren Platzwechsel und solche auf andre Handelsplätze des Kaiserreichs und ausserhalb desselben; geben Creditbriefe auf verschiedene Plätze in Europa und besorgen alle Bankgeschäfte.

Ziehen auf folgende Plätze:

Rio de Janeiro Baco do Commercio  
London Anard & Ruffer  
Marseille, (Zahlung in Paris) Societé Marseillaise de Crédit  
Neapel (Zahlung in jeder beliebigen Post-) Muricoffre & Co.  
Genua (Station Italiens) Giseppe Massone f. G.  
Lissabon Baco de Portugal  
Oporto Caixa filial do Banco de Portugal

sowie auf alle Filial- und Correspondenzhäuser der Banco de Portugal, sowohl im Königreich als auf den Inseln.

Bei Wechseln auf Rio de Janeiro auf 3 Tage Sicht ist der Stempel auf Kosten der Bak.

### Madame Marie Escoffon.

Das Geschäft besteht seit 148 in Rio de Janeiro, unter Leitung der Maame **Camille Escoffon** (Mutter).

Schnürleiber nach Mass ir Damen, hypogastrische und hygienische Gürtel, sowohl für Damen in interessanten Umständen, als in Nachwehen. Specialität von Schnürleibern für Mädchen.

Man besorgt die Wäsche und Reparatur von Schnürleibern.

18 RUA DE S. BENTO. 18

## Lager von Produkten

der

### Dampfmühl

von

## C. A. BRESSER,

Rua da Fundição No. 2.

### Immer vorräug:

Bester Fubá Mimoso  
Dito Fubá fino  
Bestes Reismehl  
Grober Fubá, für Viehfutter  
Gebrochener Mais (Cangica)

#### Gleichfall:

Kaffee 1. und 2. Qualität  
Milch  
Frische Butter  
Allerhand Gemüse  
Gemüse- und Blumensaamen

und andere Kleinigkeiten, welche unsere Kunden im Deposito vorfinden, zu billigen Preisen.

10—7

## 800 Bänd

### Romane, Novellen, Erzählungen, Dichtungen, Reisebeschreibungen etc.

in deutsch, sehr solide in Leder gebunden, grösstentheils neue Werke, verkaue in Collectionen von 100 Bänden an, à 600 rs. per Band. Sehr gute Gelegenheit, wer sich billig eine kleine Hausbibliothek verschaffen will, den genannten Preis ist der Einband werth. Reflectante wollen sich wenden an **Carlos Weltmann**, rua S. Bento 55, S. Paulo.

### Feldmesser.

**ALBRECHT KÜHLMANN**, geetzlich constituirter Feldmesser in ganz Brasilie, übernimmt alle in sein Fach schlageude Arbeit.

Vermessungen von über 10,00 Meter werden zu 50 Reis der laufende Meter berechnet, ohne weitere Spesen für Arbeiter u. s. v., kleinere Arbeiten nach Uebereinkunft.

Bei Vermessungen im Innern berechne ausserdem die effectiven Reisespesen hin und zurück, und sind Referenzen erforderlich. Briefe sind

**Rua de S. Bent Nr. 6**

zu adressiren.

Abrecht Kuhlmann.